Konstruktionsfehler am Fahrradweg?

Der Fahrrad- und Fußweg zwischen dem Oberen Stocketweg und dem neuen Kinderhaus am Fendlbach ist fast fertig: Ein 3,50 Meter breiter Kiesstreifen quetscht sich nun zwischen Privathäusern und der Polizeiinspektion Richtung Kindergarten durch. Für den Weg wurden 15 gesunde Bäume gefällt. Diese Rodung haben viele Baumfreunde dem Bauausschuss des Gemeinderates noch nicht verziehen, da melden sich schon Fachleute zu Wort, die fachliche Mängel an der Konstruktion des Weges kritisieren.

Die Kritik richtet sich nicht gegen das Belagmaterial („wassergebundene Decke“) – im Gegenteil: Splitt und Kies sind sehr angenehm zu begehen, weil das Material weich und wasserdurchlässig ist. Der Weg muss aber eine Wölbung bilden, damit das Wasser zur Seite ablaufen kann. Das Gefälle sollte von der Wegmitte zum linken und rechten Rand etwa 2 Prozent betragen.

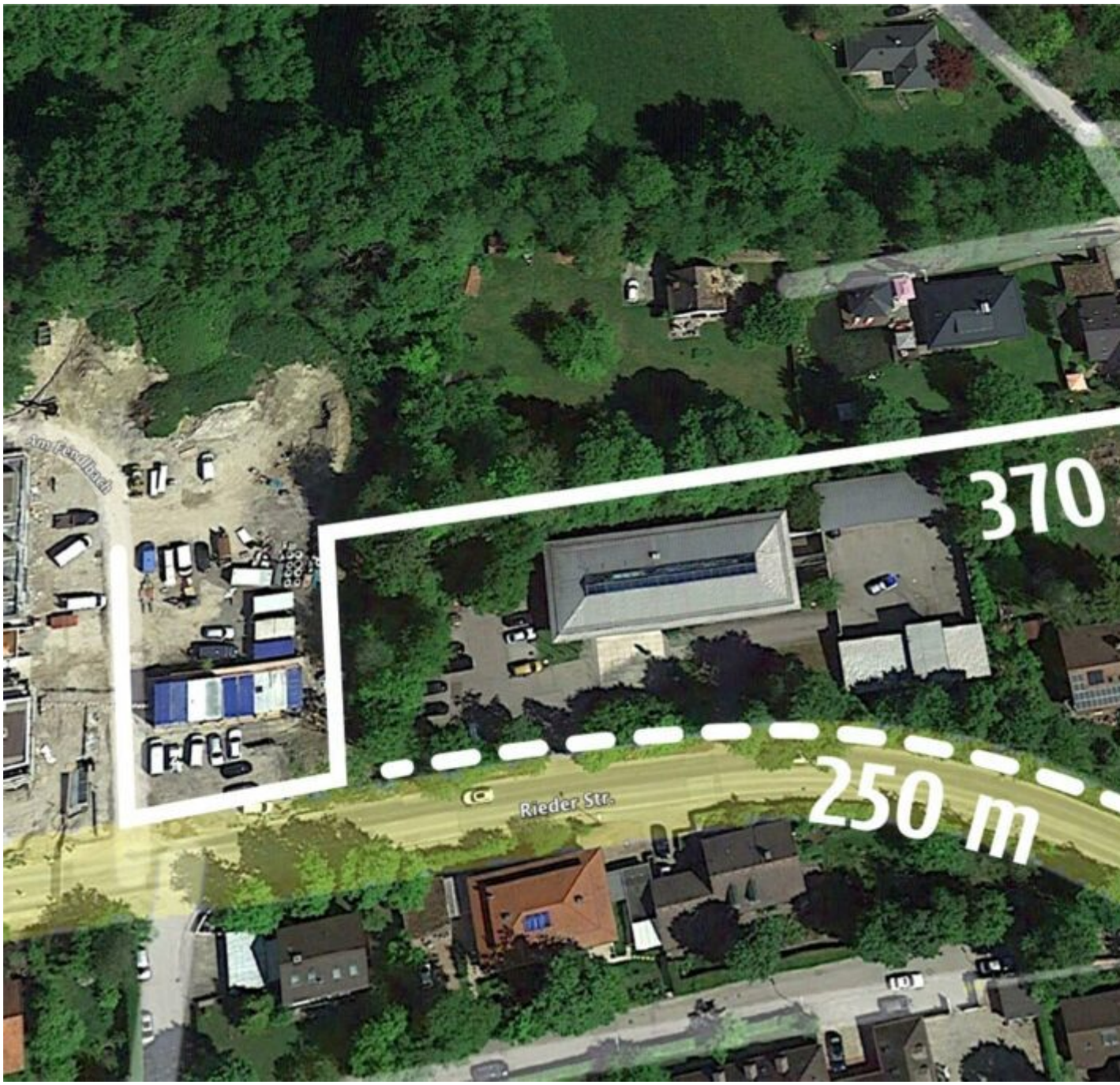
Nachteilig ist die gelegentliche Auswaschung bei starken Regenfällen und ein später eintretender Bewuchs mit Gräsern und Kräutern, die Natur sorgt für eine nachträgliche Begrünung.

Beim Aufbau des Weges beginnt man mit dem Einbau der Randbefestigung. Die besteht in der Regel aus einzeiligen Pflasterreihen, die man in einen Betongurt verlegt. Anschließend werden die Schichten des Weges einzeln aufgetragen und sorgfältig verdichtet. Bei bindigen Böden beginnt der Aufbau im Idealfall mit einer 10 Zentimeter starken Frostschutzschicht aus Kiessand. Darüber folgen 20 Zentimeter grober Schotter , 7 Zentimeter grober Splitt und etwa 3 Zentimeter Kalksteingrus als eigentliches Bindemittel. Diese Schicht wird nass eingebaut oder trocken aufgetragen, befeuchtet und anschließend verdichtet. Den Abschluss bildet ein Überwurf mit feinem Splitt.

Das Problem bei dem neuen Weg ist offenkundig die fehlende Wölbung. Bei starkem Regen läuft das Wasser damit nicht zur Seite ab, sondern folgt dem Gefälle des Weges – mit Folgen für die Struktur. Durch Starkregen verursachte Rinnen könnten dünne Fahrradreifen durchaus „irritieren“.

Irritierend ist auch die Sichtschutzwand zu den Privathäusern: Wo früher herrliche Bäume standen, grüßt jetzt ödes Grau.

Nach dem Beschluss des Bauausschusses äußerten selbst Gemeinderäte Kritik an der mächtigen Breite des Weges: Ein Rat, selbst kein Angehöriger des Ausschusses, meinte nach dem Echo aus der Bürgerschaft: „Ein schmaler Fußweg hätte genügt.“ Und ein anderer Rat war tatsächlich ratlos, warum er für den Radweg gestimmt hat.



Der Rad- und Fußweg über den neuen Kiesweg ist deutlich länger als die Route an der Staatsstraße entlang

Kritiker bezweifeln, dass der Aufwand für den Verbindungweg gerechtfertigt ist. Als Zubringer funktioniert der Pedalpfad eher nicht, weil er deutlich länger ist als die Strecke an der Staatsstraße (auf der es nun auch einen Schutzstreifen für Radfahrer gibt). Für Jogger- und Spaziergänger umgeht die neue Kiesbahn tatsächlich ein Stückchen hässliche Staatsstraße, wie der grüne Gemeinderat Gerd Mulert anmerkt. Spaziergänger aus Lochschwab aber brauchen keine 3,50 breite Radroute, auf der sie sich wegen der Radfahrer ohnehin nicht sicher fühlen. Sie wären mit einem schmalen Weg, den Bäume beschatten und bewachen, gut bedient worden.

Category

1. Gemeinde

Date
03/08/2025

Date Created
10/07/2023